

Grüße aus Bulgarien



Eva und Paul Höschl (links und hinten) aus Regensburg engagieren sich im Rahmen ihrer Reise durch Osteuropa für Klientinnen der Sozialstation.

Ein deutsches Paar besucht die Sozialstation, um sich nützlich zu machen und scheut sich nicht, einige Wohnungen zu reinigen. In ihrem Bericht geht es aber vor allem um herzliche Begegnungen. **Seite 3**

Vorwort 2

Sozialstation:
 Zwei Deutsche packen mit an..... 3

Aus dem Freundeskreis:
 Tablets für Maksuda..... 5

Kurznachrichten:
 Aus den Kinderzentren 6

Projekte:
 Prävention gegen Menschenhandel 7

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

uns war das schon lange klar: Maria Zhecheva Peneva ist eine wirklich gute, eine der besten Lehrerinnen. Sie leitet die Lern- und Spielgruppe im Varnaer Stadtteil Asparuchovo, die das BDS in Partnerschaft mit dem Volksbildungswerk Javin-2004 und der Kirill Georgieff Stiftung betreibt. Immer wieder überrascht Maria Zhecheva Peneva mit neuen Ideen zur Sozialisierung von Romani-Kindern, organisiert zum Beispiel gemeinsame Aktivitäten mit dem städtischen Kindergarten oder bezieht die Eltern in die Gruppenspiele der Kinder mit ein. Im vergangenen Jahr wurde sie dafür auf städtischer Ebene zur Lehrerin des Jahres gekürt. Für ihre Studien über gesunde Ernährung bei Kindern, die Betreuung junger Lehrender oder ihren Unterricht in der Natur und im öffentlichen Raum ist sie nun auch auf nationaler Ebene zur Lehrerin des Jahres ernannt worden, erhielt außerdem die Ehrenurkunde „Neofit Rilski“*. Herzlichen Glückwunsch, Frau Peneva! Die Preisverleihung fand am Vorabend des 24. Mai, dem Tag des bulgarischen Alphabets, der Bildung, Kultur und slawischen Literatur in der bulgarischen Hauptstadt Sofia statt. Mehr als 90 Lehrende und Schulleitende wurden für die Endrunde des Wettbewerbs „Lehrer oder Lehrerin des Jahres“ nominiert und mit einem Preis ausgezeichnet. Bei der Preisverleihung betonte Yanka Takeva, Vorsitzende der größten Gewerkschaft Bulgariens: „Egal, wie viel wir über Digitalisierung reden, nichts kann eine engagierte Lehrerin oder einen engagierten Lehrer ersetzen.“ Damit spricht sie uns aus der Seele.

Im Grunde müssten wir noch viele weitere unserer Mitarbeitenden in den Kinderzentren in Kitschevo und Burgas, in der Sozialstation und unseren Projekten auszeichnen: Mit großem Engagement, Herz und Verstand haben sie den einzelnen Menschen in seinem jeweiligen Umfeld im Blick, nehmen sich selbst zurück, um Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Herzlichen Dank dafür!

Eine außergewöhnliche Art der Unterstützung erhielten die Mitarbeitenden der Sozialstation im Mai durch ein deutsches Paar: Eva und Paul Höschl haben zwei Wochen lang mit angepackt und unter anderem Wohnungen von Klientinnen und Klienten gereinigt. Wie sie ihren Aufenthalt erlebt haben, berichten die beiden selbst ab Seite 3. In diesem Rundbrief informieren wir Sie außerdem über unser halbjähriges Projekt zur „Vermeidung von Zwangsprostitution durch Aufklärung, Gemeinschaft, Zukunftsperspektiven!“, das von der Baden-Württemberg Stiftung gefördert wird (Seite 7), einer Tablet-Spende für die Kinder des Bildungszentrums im Varnaer Stadtteil Maksuda, die der Freundeskreis gemeinsam mit der Liebenau Unternehmensdienste GmbH möglich machte und so die Basis für weitere Förderungen legte (Seite 5). Auf der Seite des Freundeskreises finden Sie darüber hinaus die zentralen Aussagen der Mitgliederversammlung. Freuen Sie sich wie in jedem Rundbrief auch über die kleinen Fortschritte der Kinder in den Kinderzentren in Kitschevo und Burgas.

Bleiben Sie uns gewogen – uns und den Menschen in Bulgarien.

Ihre

Axel Sans
Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk
St. Andreas e.V.

Ulrich Kuhn
Freundeskreis des
Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e.V.



Maria Zhecheva Peneva, Leiterin der Lern- und Spielgruppe in Asparuchovo, ist auf nationaler Ebene zur Lehrerin des Jahres gekürt worden.

* Neofit Rilski (1793 – 1881): Aufklärer der Bulgarischen Nationalen Wiedergeburt, hat außerdem die erste bulgarische Grammatik der Neuzeit verfasst und ist daher in der Slawistik bekannt.

BEI IHREN PUTZAKTIONEN HABEN SIE ÄRMLICHE VERHÄLTNISSE, ABER AUCH BESONDERE MENSCHEN KENNENGELERNT. „WIR SIND DIE BESCHENKTEN“, SAGT DAS PAAR NACH ZWEI WOCHEN IN DER SOZIALSTATION.

von Eva und Paul Höschl

Seit September 2021 sind wir, Eva und Paul aus Regensburg, für ein Jahr in verschiedenen Ländern Osteuropas unterwegs, um vor Ort Hilfsorganisationen, Einrichtungen oder hilfsbedürftigen Privatpersonen unter die Arme zu greifen. Wir hatten schon einige Erfahrungen gesammelt, unter anderem in einem Flüchtlingscamp, einem Jugendcenter, einer Palliative-Care-Einrichtung und im Umweltschutz, als wir im Mai für zwei Wochen die Mitarbeitenden der BDS-Sozialstation unterstützten. Seit über zwanzig Jahren erhalten dort verarmte, vereinsamte, kranke, ältere Menschen Pflege und Betreuung. Möglich wird die Unterstützung durch die Mitglieder des BDS-Freundeskreises sowie weiteren Spenderrinnen und Spendern.

Herzlicher Empfang

In Varna angekommen wurden wir sehr herzlich von Margarita Dragneva, der Leiterin des BDS vor Ort, und ihrem Team empfangen. Bei einem gemeinsamen Kaffee überlegten wir, wo wir während der zwei Wochen am sinnvollsten helfen könnten. Schnell war klar: Großen Bedarf gibt es bei der Reinigung der Wohnungen, denn viele von der Sozialstation betreute Menschen sind bettlägerig und allein; Haushalts-hilfen sind rar. Gleich am nächsten Tag ging es los: An der Küche der Sozialstation, stellte uns Margarita den Sozialarbeiter Hrachya Margaryan vor. Ihn durften wir von nun an auf seiner täglichen Ausfahrt der Essenspakete begleiten. Zum Glück spricht Hrachya Englisch, aber wir haben uns auch über die Sprache hinaus auf Anhieb gut verstanden. Er fuhr mit uns von einer Wohnung zur nächsten kreuz und quer durch Varna,



Links: „Es bedarf Vertrauen, zwei Fremde, die nicht einmal der Sprache mächtig sind, für zwei, drei Stunden in die eigenen vier Wände zu lassen“. Paul Höschl (links) freut sich, dass Klientin Violeta Petrova ihm ihr Vertrauen geschenkt hat.

Rechts: „Wir haben so viel Offenheit, Dankbarkeit und Interesse erfahren, dabei viel gemeinsam gelacht“, berichtet Eva Höschl (rechts); hier mit Klientin Izabela Babikyan .



Eins der Care-Pakete, die der Sozialarbeiter Hrachya Margaryan den Klientinnen und Klienten einmal pro Woche persönlich in ihre Wohnungen bringt.

stellte uns den Klientinnen und Klienten vor und fragte, ob sie unsere Hilfe brauchen. So bekamen die älteren Menschen einen ersten Eindruck von uns, denn es bedarf Vertrauen, zwei Fremde und zudem Fremdsprachige für zwei, drei Stunden in die eigenen vier Wände zu lassen. Wir hatten immer eine Mappe mit Fotos von unserer Familie und Heimatstadt dabei; oft half auch ein Übersetzungsprogramm. Und tatsächlich baten einige um Unterstützung. So halfen wir Neli, Izabela, Violetka und Beka dabei, ihre Bäder und Küchen zu putzen, Fenster zu reinigen, Böden zu saugen, zu wischen und Müll zu entsorgen.

Kein fließendes Wasser

In den vergangenen Monaten hatten wir schon so einige ärmliche Wohnverhältnisse in Osteuropa gesehen, wussten um den niedrigen Hygienestandard und die vielen „Unsichtbaren“, die ihre Wohnungen nicht mehr verlassen können. Dennoch machte uns manches, was wir in Varna sahen, doch sehr still und nachdenklich: Fließendes oder warmes Wasser ist keine Selbstverständlichkeit; oft drehten

wir erfolglos an der Armatur. Manche Bäder besitzen nur ein Waschbecken und eine Toilette, keine Duschköglichkeit, kein Fenster. Wir reagierten darauf, brachten bei den nächsten Besuchen kochendes Wasser in einer Thermoskanne und Wasser in Plastikflaschen mit. Hrachya besorgte uns alle übrigen Reinigungsutensilien. Ganz besonders beeindruckt hat uns, wie freundlich, wertschätzend und geduldig er mit jedem einzelnen Menschen umgeht.



Ärmliche Wohnverhältnisse spiegeln die Sorgen und Nöte einer Klientin wider. „Oft dauerte es etwas, bis wir uns auf die Situation vor Ort einlassen konnten.“



„Wir sind jeder einzelnen Person nähergekommen, haben etwas von ihrer Familie, ihrer Biografie erfahren.“

Er ist sich bewusst, dass er für viele der einzige Kontakt ist, oft das Highlight des Tages. Durch die täglichen Besuche der Sozialstation des BDS erhalten die Menschen nicht nur warmes Essen und Lebensmittelpakete, Medikamente und medizinische Unterstützung – sie bekommen Zeit, ein kurzes Gespräch, einen freundlichen Blick, sie werden wahrgenommen.

Die Beschenkten sind wir

Es lässt sich nicht leugnen, dass wir bei diesen Putzaktionen unsere Komfortzone verlassen mussten. Oft dauerte es etwas, bis wir uns auf die Situation vor Ort einlassen konnten. Doch wir haben so viel Offenheit, Dankbarkeit und Interesse erfahren, dabei viel gemeinsam gelacht. Beim Verabschieden sind wir die Beschenkten. Wir sind jeder einzelnen Person nähergekommen, haben etwas von ihrer Familie, ihrer Biografie erfahren. Wir werden all diese besonderen Menschen und ihre Geschichten mit nach Hause nehmen. Herzlichen Dank für diese besondere Zeit.

AUS DEM FREUNDESKREIS

Zehn Tablets für das Bildungszentrum Maksuda

von **Monika Heitmann und Elke Benicke**

„Die Kinder haben sich sehr über die Tablets gefreut“, berichtet *Bedrie Hyusein*, Lehrerin der Lern- und Spielgruppe im Varnaer Stadtteil Maksuda.

Die zehn Tablets wurden durch eine zweckgebundene Spende der Liebenau Beratungs- und Unternehmensdienste GmbH (LBU) und des BDS-Freundeskreises ermöglicht. „Einige der Kinder wussten bereits, wie man sie benutzt. Andere sind zum ersten Mal mit einem Tablet in Kontakt gekommen und fanden dies sehr interessant“, ergänzt *Bedrie Hyusein*. Sie hat einige Lernspiele zum Training von Gedächtnis, Kreativität und logischem Denken installiert. Den Eltern hat sie darüber hinaus weitere lehrreiche Apps empfohlen. „Die Tablet-Spende macht eine zweijährige Förderung des Bildungszentrums durch Renovabis

erst möglich, da sie gemeinsam mit der Kirill Georgieff Stiftung und der Bulgarienhilfe Oberschwaben den notwendigen Eigenbeitrag des Projekts sicherstellt“, betont *Monika Heitmann*, Projektleiterin des BDS.

Bulgarisch lernen und dazugehören

Das Bildungszentrum im Varnaer Stadtteil Maksuda bietet Raum für 25 Kinder. Sie gehören – wie ihre Lehrerin *Bedrie Hyusein* – der nationalen bulgarischen Minderheit der türkischsprachigen Romnja und Roma muslimischen Glaubens an, die sich selbst meist ‚Millet‘ nennen. Im Bildungszentrum werden sie in einer Vorschulgruppe ab etwa dem dritten Lebensjahr und danach in einer Grundschulgruppe behutsam auf die für sie oft noch fremde bulgarische Sprache und Kultur vorbereitet. Im Anschluss gehen die meisten Kinder in die benachbarten Quartiersschulen, wo sie zum Teil weiterhin über das BDS-Bildungsprojekt STEP IN begleitet werden.



Lehrerin *Bedrie Hyusein* zeigt den Vorschulkindern die Funktionen des Tablets.

20 Jahre BDS-Freundeskreis und andere Themen

von **Ulrich Kuhn und Elke Benicke**

Zur Mitgliederversammlung des BDS-Freundeskreises haben sich Anfang Juli 14 Personen im St. Anna Quartier in Tettanang eingefunden. Anlässlich des 20jährigen Jubiläums wies **Vorstand Ulrich Kuhn** auf die Brückenbauer-Funktion bei der Initialförderung von Projekten mit nachfolgender Einbindung weiterer Fördergeber hin. Derzeit zählt der Freundeskreis 65 Mitglieder. „Neue Mitglieder fanden sich in der Vergangenheit vor allem bei Bulgariereisen, bei denen die Teilnehmenden das Land und die soziale Arbeit des BDS kennenlernen konnten“, so *Kuhn*.

Stefan Barth von der Stiftung Agapedia nahm als Gast an der Mitgliederversammlung teil; er betonte: „Die Stiftung Agapedia, die Stiftung Liebenau und die Diakonie Baden sind starke Partner in der Donauraumstrategie der EU. Eins unserer Anliegen ist es, die duale Ausbildung für soziale Berufe in Südosteuropa zu etablieren. Außerdem wirken wir gemeinsam an drei großen Projekten mit, dem Donaujugendnetzwerk, den D-Care Labs für die Entwicklung der Pflege sowie dem Ukraine-Netzwerk Zivilgesellschaft.“

Axel Sans, Vorstand des BDS, ging auf die politische Instabilität in Bulgarien ein. Er berichtete außerdem von der abgeschlossenen Sanierung des Kinderzentrums in Kitschevo und der Verlängerung des Mietvertrags für das Kinderzentrum in Burgas um weitere sechs Jahre. Er kündigte außerdem an, dass er Ende des Jahres in Altersteilzeit gehe und die BDS-Vorstandstätigkeit an *Frank Moscherosch*, Geschäftsführer der Liebenau Service GmbH, übergebe.

KURZNACHRICHTEN

Aus den Kinderzentren in Kitschevo und Burgas

von Margarita Dragneva

Erwachsen geworden

Galya und Rado sind seit Juli volljährig – und haben nach neun Jahren im Kinderzentrum in Kitschevo ein neues, selbstständiges Leben in Varna begonnen. Zuvor hat sie das multiprofessionelle Team bei der Suche nach einem Beruf und einer Wohnung beraten, motiviert und begleitet. Galya arbeitet ab September als Friseurassistentin in Varna, Rado freut sich auf seine Anstellung als Automechaniker. Ende Juli haben das Team und die Kinder sie mit einer Feier in das Erwachsenenleben verabschiedet.



Ein Schloss zum Anfassen

Zum Schuljahrsende haben alle Kinder des Kinderzentrums in Kitschevo einen eintägigen Ausflug in das Dorf Ravadinovo gemacht. Sie besuchten und erkundeten das dortige Schloss und den dazugehörigen Park mit seinen Springbrunnen, Wasserfällen, einem See mit Schwänen, Brücken, Bögen, Säulen und Statuen. Das Schloss verfügt außerdem über eine Kapelle, eine Galerie, einen Pferdestall und einen Zoo. Die Kinder waren gut beschäftigt und rundum begeistert.



Neue Fahr- und Spielgeräte

Dank einer Spende der St. Adalbert Stiftung, Magdeburg, konnten für das Kinderzentrum in Burgas sechs altersgerechte Fahrräder, ein Kindertrampolin sowie ein Gerät zum Training von Gleichgewicht und Konzentration angeschafft werden. Die Kinder freuten sich übers Fahrradfahren, Hüpfen und Klettern.



Projekt der BW-Stiftung wirkt weiter

Das Team des Kinderzentrums in Kitschevo hat Ende April das zweijährige Projekt „Sozialen Zusammenhalt im Donauraum fördern“ der Baden-Württemberg Stiftung erfolgreich und nachhaltig abgeschlossen:



Die Mitarbeitenden wurden gefördert und gestärkt, das Bildungs- und Therapieangebot verbessert und die Eltern in Gespräche oder Schulungen miteinbezogen. Der Austausch mit vergleichbaren Einrichtungen und Organisationen wurde intensiviert und ein Netzwerk aufgebaut. Außerdem wurde die Verwaltung strategisch überarbeitet und durch moderne Software unterstützt. So kann das Team Datenbanken, Analysen, Bewertungen und Schulungen nicht nur selbst besser nutzen, sondern auch für Gemeinde, Stadt und Staat leichter transparent machen.



Erholen, spielen, lernen

Dank der finanziellen Unterstützung des Forest Beach Hotels konnten die Kinder des Kinderzentrums in Burgas Ende Juli ein Sommerlager in der rund 50 Kilometer entfernten Stadt Primorsko besuchen. Die Kinder spielten und erholten sich, trainierten aber auch ihre sprachlichen Kompetenzen und das richtige Verhalten in unterschiedlichen Situationen. Ein Highlight waren außerdem die Themenabende auf der Sommerbühne des Hotels.



KURZNACHRICHTEN

Aus den Projekten

von Monika Heitmann und Elke Benicke

Zukunftsstiftende Gemeinschaft statt Loverboy

Menschenhandel im Donauraum zu verhindern, ist das Thema des Projekts „Vermeidung von Zwangsprostitution durch Aufklärung, Gemeinschaft, Zukunftsperspektiven!“, das von der Baden-Württemberg Stiftung im Programm „Perspektive Donau: Bildung, Kultur und Zivilgesellschaft“ gefördert wird. Im Rahmen dieses Projekts hat sich die Stiftung Liebenau als Mitglied des BDS und in Partnerschaft mit dem Volksbildungswerk Javin-2004 von Januar bis Ende Juni intensiv für Aufklärung und Prävention eingesetzt.

Im Laufe der sechs Monate wurden 16 gefährdete Mädchen und junge Mütter, zwei gefährdete junge Männer sowie zwei Ehrenamtliche in Einzel- und Gruppenarbeit zum Thema Menschenhandel aufgeklärt, beraten und begleitet. Nikolaj Nikolov, Leiter des Volksbildungswerk Javin-2004, Kunstlehrerin Maria Nikolova sowie der Sozialarbeiter Zheman Hasan fungierten als Projektleitende. Da sie selbst in verarmten Varnaer Stadtteilen als Romni oder Rom aufgewachsen sind, genossen sie hohe Akzeptanz und großes Vertrauen bei der teilnehmenden Gruppe. Gemeinsam mit den jungen Romnja und Roma haben sie die Gefahren von Frühehen oder häuslicher Gewalt sowie verschiedene Fallbeispiele besprochen und nannten Behörden oder Organisationen, die im Ernstfall zu kontaktieren sind. Die jungen Menschen erhielten außerdem eine Schulung zum sicheren Surfen im Internet.

Prävention durch soziale Integration

Alle Teilnehmenden wurden darüber hinaus auch in ihrer aktuellen Lebensplanung begleitet. Sie erhielten Unterstützung bei der Interaktion mit Behörden oder Institutionen, zum Beispiel beim Beantragen von Sozialhilfe und einer Krankenversicherung, beim Registrieren im Arbeitsamt oder bei der Suche

nach einem Hausarzt. Im Projektverlauf hat sich zudem das „Sozialcafé“ etabliert: Hier treffen sich die jungen Menschen zum Kochen, Handwerken, künstlerischem Gestalten, Tanz oder Gesang. „Es zeigt sich, dass es gut ist, gefährdete Jugendliche und junge Mütter dauerhaft in sinnvolle Aktivitäten einzubinden. Da wir dieselben Wurzeln haben, vertrauen sie uns und lassen sich gerne beraten“, freut sich Nikolaj Nikolov. Zum Projektabschluss Ende Juni waren die Eltern, Freundinnen und Freunde sowie Vertreterinnen und Vertreter verschiedener NGOs eingeladen. Neben einem musikalischen Rahmenprogramm präsentierte die Projektgruppe ein selbst geschriebenes Theaterstück zum Thema Menschenhandel.

Gute Zusammenarbeit im Donauraum

Neben der Stiftung Liebenau als Mitglied des BDS, seinen weiteren Mitgliedern, der Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn und der Liebenau Bulgaria GmbH, dem Projektpartner Volksbildungswerk Javin-2004, ist auch der BDS-Freundeskreis maßgeblich an der Sicherung der idealen und finanziellen Ergebnisse aus dem Projekt interessiert: Das Jugendzentrum, das Sozialcafé sowie ein weiterer Saal des Volksbildungswerks Javin-2004 bleiben bestehen, die Vernetzung mit



Oben: Verschiedene handwerkliche Beschäftigungsmöglichkeiten bilden den Rahmen für die Aufklärungsarbeit gegen Menschenhandel. Im Jugendzentrum leitet Kunstlehrerin Maria Nikolova (rechts) die Mädchen an.

Unten: Gefährdete Kinder malen ihren Lebensraum für einen Wettbewerb am Internationalen Romnja- und Roma-Tag, dem 8. April.

Stehende Gruppe: Projektbegleiterin Monika Heitmann (2.v.r.) besucht das Projekt im April; die Projekttrainer, Nikolaj Nikolov (links) und Zheman Hasan (2.v.l.s.), sowie eine örtliche Freiwillige (rechts) berichten.

zahlreichen regionalen und überregionalen NGOs sowie die ehrenamtliche Arbeit werden über das Projekt hinaus erhalten und gepflegt.



Wir helfen Menschen in Bulgarien

Als Freundeskreis unterstützen wir die Arbeit des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks St. Andreas (BDS). Es wurde von den katholischen Stiftungen Liebenau und St. Franziskus Heiligenbrunn sowie der orthodoxen Metropole von Varna und Veliki Preslav gegründet. Ziel der Arbeit ist es, das Schicksal benachteiligter Kinder und Erwachsener im Osten Bulgariens auf der Basis fachlich fundierter und christlich orientierter Sozialarbeit zum Besseren zu wenden.

Denn in Bulgarien – mitten in Europa – leben Menschen in bitterer Armut. Insbesondere die Bevölkerungsgruppe der Roma ist als Minderheit sozial benachteiligt. Hier wollen wir – mit Ihrer Hilfe – Wandel schaffen. Damit die Menschen in ihrer Heimat eine Lebensperspektive haben.

Wie helfen wir?

In unseren Einrichtungen:

- Kinderzentrum Kitschevo (bei Varna) mit Kindergarten, Vorschule und Schulinternat für bulgarische und Roma-Kinder
- Kinderzentrum Roncalli (Burgas), das Straßenkindern ein

neues Zuhause bietet

- Sozialstation (bei Varna), die ältere bedürftige Menschen mit warmem Essen und Medikamenten, bei Bedarf auch mit Leistungen in der Pflege und Hilfen im Haushalt versorgt

Mit unseren Projekten:

- Mobile Jugendarbeit in städtischen Roma-Vierteln, zum Beispiel im Varnaer Stadtteil Maksuda
- „STEP IN“ bietet schulergänzende Maßnahmen wie Sprach- oder Nachhilfeunterricht und ein sinnvolles Freizeitprogramm für benachteiligte Kinder.
- Mobile Arbeit zur Selbsthilfe sozial benachteiligter Familien und Notfallunterstützung durch einen Familienfonds


Immer geht es dem BDS darum, nachhaltig zu helfen und den Menschen Mittel und Wege zur Selbsthilfe und Integration an die Hand zu geben. Zum Beispiel mündete die spontane Nothilfe für von der Flutwelle 2014 betroffene Familien im Varnaer Stadtteil Asparuchovo in den Aufbau einer Kinderspielgruppe zur sprachlichen und sozialen Förderung der dort lebenden Kinder.

Helfen Sie mit!

Lassen auch Sie sich von den Einrichtungen, Projekten und Initiativen des BDS begeistern. Unsere Arbeit in Bulgarien hat nur dann eine Chance, wenn Sie uns unterstützen. Jede

Anregung, jede Spende ist willkommen für die bedürftigen Menschen, die nur zwei Flugstunden von uns entfernt leben.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts		BIC	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen) Freundeskreis Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk e.V.			
IBAN DE75650910400320148009			
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) GENODES1LEU			
			
		Betrag: Euro, Cent	
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max 27 Stellen)		ggf. Stichwort	
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)			
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
IBAN D E			
06			
Datum		Unterschrift(en)	

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

SPENDE

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber
IBAN des Auftraggebers

Empfänger	
Freundeskreis des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e.V., Meckenbeuren	
IBAN des Empfängers DE75650910400320148009	
Verwendungszweck	Euro
Spende	
Auftraggeber/Einzahler	
Datum	

Quittung des Geldinstituts

Für Ihre Spende – gleich in welcher Höhe – erhalten Sie unaufgefordert zu Beginn des auf die Spende folgenden Jahres eine Zuwendungsbescheinigung.

Rücksendung per Post an

Freundeskreis des
Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks e. V.
Geschäftsstelle
Siggenweilerstraße 11
D-88074 Meckenbeuren

Rücksendung per Fax an
07542 10-981206

oder per E-mail an
**freundeskreis@
bulgarisch-deutsches-sozialwerk.de**

Wie Sie außerdem mitwirken und helfen können

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Beitrittserklärung zum Freundeskreis

Ich unterstütze die Ziele des Freundeskreises und erkläre meinen Beitritt.

Mein Jahresbeitrag beträgt EUR _____

Meinen Beitrag entrichte ich erstmals am _____ und zum 01.01. eines jeden Jahres.

durch Einzugsermächtigung

Ich überweise den Beitrag selbst (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Einzugsermächtigung

Bitte buchen Sie den Beitrag über EUR _____ von meinem Konto ab.

Kreditinstitut _____ IBAN _____ BIC _____

Unterschrift (Diese Einzugsermächtigung kann jederzeit schriftlich widerrufen werden.)

Bestellung Rundbrief

Ich möchte regelmäßig über die Arbeit des Bulgarisch-Deutschen Sozialwerks informiert werden. Bitte senden Sie den Rundbrief an folgende Adresse:

Name, Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

E-mail _____

Vielen Dank
für Ihre Spende!

